

INFORMATION der MBI - Mülheimer Bürger Initiativen

MBI-Geschäftsstelle:
Tel. : 3899810 Fax: 3899811

Köhlerkamp 1, 45468 Mülheim
e-mail: mbi@mbi-nh.de, Internet: www.mbi-nh.de

MBI

Führung durch die Heimaterde
am 18. Mai, hier Fußweg
"Zwischen den Gärten"



Demnächst zwischen Hauswänden oder weiter "Zwischen den Gärten"?

Auf der Bürgerversammlung am 18. Mai in der Bücherei der Schule Kleiststraße erklärten die Oberbürgermeisterin und SPD-Vorsitzende Dagmar Mühlenfeld sowie die Umwelt- und Planungsdezernentin Helga Sander (Grüne) auf Nachfrage des MBI-Ratsvertreters Lothar Reinhard, ob es schon Bauanträge für die gekündigten Gärten an dem Fuß- und Schulweg "Zwischen den Gärten" gebe, dass Thyssen-Krupp noch keine Bauanträge gestellt habe.

Siehe da: Kaum ist die Veranstaltung vorbei, gibt es die Bauanträge. Das ergab die MBI-Anfrage dazu im Planungsausschuss am 1. Juni! Bauanträge, die nach Aussage der Stadtverwaltung angeblich nach §34 (Baulückenschließung) positiv beschieden werden müssen.

Trotz der klaren Aussage von Professor Roland Günter, dass der §34 hier nicht anzuwenden ist und der Warnung von Professor Pesch, Vorsitzender des Gestaltungsbeirats der Stadt, der eindeutig darauf hinwies, dass §34 für die Heimaterde sehr fragwürdig sei und Thyssen-Krupp gut daran täte, nicht auf die Genehmigung nach §34 zu setzen, behauptet die Mülheimer Stadtverwaltung, dass §34 hier anzuwenden sei. Auch muss sie eigentlich wissen, dass u.a. eine Erschließung mit Eirmündung in die Kleiststraße, zudem direkt gegenüber dem Schulzentrum, heikel ist und dass auch die Erschließung über die Kolonusstraße problematisch ist. Außerdem müsste für eine Verdichtung mit derartigen Ausmaß ein Bebauungsplan vom Stadtrat beschlossen werden.

Wenn die Stadtverwaltung dennoch so eindeutig von ihrer Meinung überzeugt ist, muss sie die Bauanträge positiv bescheiden.

Die Katze ist aus dem Sack oder nach den Wahlen heißt es zahlen!

Aber da wir kurz vor den Kommunalwahlen am 26. September stehen, will die Stadtverwaltung jetzt doch noch, gegen ihre Überzeugung, noch mal überprüfen, ob ihre Rechtsauffassung richtig ist.

Die Vermutung liegt nahe, dass das Verfahren bis nach dem 26. September verschleppt werden soll, um dann die Bauanträge von Thyssen-Krupp positiv zu bescheiden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass alle Parteien vor den Wahlen klar und deutlich Stellung beziehen. In der Ratsitzung am 3. Juni stimmten SPD, CDU und FDP gegen den MBI-Antrag, einen Stopp der



weiteren Verdichtung in der Heimaterde zu beschließen, gleichzeitig forderte die SPD den Erhalt des Charakters der Siedlung. Was gilt denn nun? Es ist bereits ein wichtiger Zwischenerfolg, weil die Baugenehmigungen nicht klammheimlich erteilt werden konnten! Doch das ist noch keine Gewähr!

Die Wählergemeinschaft MBI fordert deshalb weiterhin für die Heimaterde:

- Es muss endlich Schluss sein mit Verunsicherung und Spaltung der Bewohner der Heimaterde.
- Die Siedlung Heimaterde muss jetzt unter Denkmalschutz gestellt werden.
- Es muss endlich Schluss sein mit dem Gerede von behutsamer Nachverdichtung, von dem niemand weiß, was es bedeutet.
- Die Bebauungs-Pläne F 11 und F 12 müssen ersatzlos gestrichen werden.

Der Vorsitzende des Gestaltungsbeirates Professor Pesch sollte offiziell zum Berater für die Bewohner der Heimaterde für Um- und Ausbauten bestellt und von der Stadt bezahlt werden.

Für den Schutz des Charakters der einzigartigen Siedlung Heimaterde jetzt und ohne Ausnahmen!

Auf der Veranstaltung am 18. Mai in der Bücherei des Schulzentrums Kleiststraße meldete sich der MBI-Rats-herr Lothar Reinhard zu Wort. Er erinnerte zunächst daran, dass die MBI bereits in 2000 Denkmalschutz für die gesamte Heimaterde beantragte, was aber damals von allen Parteien - SPD, CDU, FDP und Grünen - abgelehnt wurde. Es war nämlich bereits damals in der großen Versammlung im Krug zur Heimaterde deutlich geworden, dass Thyssen/Krupp ab etwa 2005 im großen Stil in der Heimaterde verkaufen wolle und bis dahin noch mög-lichst viel Garten- zu Bauland umgewidmet haben wollte. Der MBI-Rats-herr erinnerte Frau OB Mühlenfeld daran, dass sie vor 1 Jahr im OB-Wahlkampf ausdrücklich und vor vielen Menschen auf die Forderungen der Bürgerinitiative "Historische Gartenstadt Heimaterde" eingegangen war und sowohl das Ende der Verdichtung als auch Denkmalschutz versprach. Er fragte die OB, welche Abmachungen es denn mit Thyssen-Krupp gebe. Frau Mühlenfeld reagierte sehr barsch, warf Herrn Reinhard Unsachlichkeit vor und behauptete, er wolle nur Wahlkampf betreiben.

Dazu schrieb Prof. Günter folgenden Brief:

Prof. Dr. Roland Günter, 1. Vorsitzender Deutscher Werkbund NRW

Lieber Herr Reinhard,

die Oberbürgermeisterin hat demokratische Sitten angelehnt und Sie in der Versammlung im nächsten Atem-zug in einer Weise behandelt, wie es außerhalb aller demokratischen Spielregeln ist. Zugestanden, daß sie einer anderen „Partei“ angehört und es einen Wettkampf geben kann, aber unter keinen Umständen zugestan-den, daß es so etwas wie Brandmarkung geben darf. Und eine Oberbürgermeisterin darf dies am wenigsten tun - hat sie nicht in der Versammlung erklärt, sie sei die Oberbürgermeisterin für alle? Das fordert zumindest, daß sie auf der Einhaltung von Spielregeln für alle besteht. Ich wollte in der Versammlung mich auf das Hauptthema konzentrieren und keinen Nebenschauplatz aufmachen, sonst hätte ich diese Kritik auch in der Versammlung vorgetragen. Ich erinnere mich daran, daß diese Brandmarkung einst die SPD getroffen hat. Dann wurden Bürgerinitiativen gebrandmarkt, dann die Grünen. Eine andere Meinung ist eine andere Meinung - aber Brandmarkung nach dem Motto >auch dürfte es gar nicht geben< darf in der Demokratie keinen Platz haben - man muß ihm energisch entgegen treten. **Ich nehme an, daß dasselbe Spiel im Mülheimer Stadt-parlament getrieben wird. Ich würde ihm energisch entgegen treten.** Sie dürfen mein Statement auch öffentlich verwenden.

Aber tun Sie es so, daß deutlich wird: Ich spreche allein über die Spielregel im Umgang miteinander.

Beste Grüße

Roland Günter

Chronologie einer „konsequenten“ Politik oder „She`s got it - or not?“

18.5. OB Mühlenfeld spricht auf der Bürgerversammlung in der Heimaterde von „behutsamer Verdichtung“, davon dass sie OB aller Mülheimer sei und verschiedene Interessen vertrete, sagt nichts zum Bauvorhaben in den Gärten „Zwischen den Gärten“ und dazu, dass sie im März vorigen Jahres im OB-Wahlkampf eindeutig „keine weitere Ver-dichtung“ und Denkmalschutz versprach

vgl.: http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Initiativen/BI_Heimaterde/Denkmalschutz_jetzt_/denkmalschutz_jetzt_.html

1.6. Eine MBI-Anfrage im Planungsamt brachte es ans Licht: Die Stadt will Thyssen-Krupp Baurecht in den Gärten «Zwischen den Gärten» erteilen

2.6. SPD-Presseerklärung zur Heimaterde im gewohnten nichtssagenden Lavieren und der Überschrift „Unser Interes-se gilt der Erhaltung der Heimaterde“

<http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Ausschusse/Planung/Denkmal/Heimaterde/heimaterde.html#heimaterde9>

3.6. SPD lehnt MBI-Eilantrag im Rat ab, weitere Verdichtung der Heimaterde und insbesondere „Zwischen den Gär-ten“ abzulehnen

<http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Ausschusse/Planung/Denkmal/Heimaterde/heimaterde.html#heimaterde10>

9.6. NRZ-Kolumne „Günter guckt hin“, Thema: Heimaterde, Filet vom Feinsten: Prof. Günter greift OB Mühlenfeld scharf an wegen gebrochenen Versprechen

http://www.mbi-mh.de/Primare_Navigation/Filetst_ck_Heimaterde.pdf

10.6. MBI verteilen flächendeckend in der Heimaterde das Flugblatt: „Demnächst zwischen Hauswänden oder weiter „Zwischen den Gärten“? - Die Katze ist aus dem Sack oder nach den Wahlen heißt es zahlen!“

<http://www.mbi-mh.de/heimaterde6-04.pdf>

11.6. Die SPD verteilt das Hochglanz-Flugblatt „Unser Interesse gilt der Erhaltung der Heimaterde“ mit dem Text der Larifari-Presseerklärung vom 2.6. in der Heimaterde **und gleichzeitig ein weißes DIN A5-Blatt als „Extrablatt“ mit folgendem Text: Das Thyssen-Krupp-Bauvorhaben „Zwischen den Gärten“ in der Heimaterde lehnen wir ab! Un-sere Meinung ist klar und eindeutig. Das Bauvorhaben fügt sich nicht in die Umgebung ein. Es beeinträchtigt das Ortsbild in erheblichem Maße. Unsere Meinung ist klar und eindeutig. Das Bauvorhaben fügt sich nicht in die Umgebung ein. Es beeinträchtigt das Ortsbild in erheblichem Maße. Es greift ein in die erhaltenswerte Siedlungs-struktur der Heimaterde als historische Gartenstadt. Die SPD Mülheim lehnt das Vorhaben ab und wird alles tun, es zu verhindern.**

Wer sagt's denn: die SPD ist lemfähig, denn noch vor 1 Woche lehnte sie im Rat den fast gleichlautenden MBI-Antrag ab! Ihre Aussagen im Flugblatt hätte sie übrigens schon Ende März treffen können, als die MBI nach den Kündigungen der Gärten im Planungsausschuss das Problem zum ersten Mal auf die Tagesord-nung brachte mit ausführlicher Begründung der Bedenken und für Ortsunkundige mit Bildern!